

Da jedoch im Text jede Andeutung einer Beglaubigung durch den König fehlt, hat sich v. Gladiss der Ansicht Fickers, „daß sich dem Bischofe vor Vollziehung der Urkunde Gelegenheit bot, sie in der Reichskanzlei beglaubigen zu lassen“¹⁹⁶⁾, insofern angeschlossen, als damit gesagt werde, daß die Annahme eines Blanketts nicht zwingend sei, die königliche Unterfertigung vielmehr erst der Niederschrift der bischöflichen Urkunde folgte¹⁹⁷⁾. Zur Erklärung der merkwürdigen Urkunde hält v. Gladiss schließlich auch für denkbar, daß Bresslau eine „Verwechslung der Pergamente, des von unserem Diplom mit dem der Urkunde des Bischofs Lietbert für das Kloster Saint-Sépulcre, in der die königliche Unterfertigung angekündigt war, aber nicht stattgefunden zu haben scheint“, unterlaufen sei¹⁹⁸⁾. Da v. Gladiss aber „keine Spur von einer königlichen Unterfertigung oder königlichen Besiegelung des Originals“ zu entdecken vermochte, reihte er das Stück am Schluß des Urkundenbandes im Anhang unter die modernen Fälschungen und apokryphen Angaben über königliche Beurkundungen ein¹⁹⁹⁾.

Es handelt sich um die Gründungs- und Dotierungsurkunde²⁰⁰⁾ des Klosters zum Heiligen Grab in Cambrai, die Bischof Lietbert (1051—1076) ausgestellt hat, nachdem er von einer 1054 angetretenen Pilgerreise nach Jerusalem (die er aber, ohne das Heilige Land gesehen zu haben, 1056 abbrechen mußte) zurückgekehrt war²⁰¹⁾. Das Kloster wurde auf einem Kirchhof errichtet, den Lietberts Vorgänger Gebhard I. vor dem nördlichen Tor der Stadt angelegt hatte, da die Begräbnisplätze innerhalb der Mauern nicht mehr ausreichten, nachdem zahlreiche Einwohner wegen

¹⁹⁶⁾ J. F i c k e r, Beiträge zur Urkundenlehre 1 (1877) S. 281.

¹⁹⁷⁾ Vgl. die Vorbemerkung zum D. H. IV. 178.

¹⁹⁸⁾ Vgl. die Vorbemerkung zum D. H. IV. 178.

¹⁹⁹⁾ MGH DD. Heinrichs IV. S. 682 n° VI.

²⁰⁰⁾ Den Besitz bestätigte am 18. April 1075 Gregor VII. (JL 4957; Druck: Quellen und Forschungen zum Urkunden- und Kanzleiwesen Papst Gregors VII. 1 [Studi e Testi 190, 1957]) hg. von L. S a n t i f a l l e r S. 86 n° 100, desgleichen Paschal II. am 1. November 1109 (JL 6244; Druck: P f l u g k - H a r t t u n g, Acta pontificum Romanorum inedita 1 S. 100 n° 112), Innocenz II. am 19. Februar 1142 (JL —; Druck: J. R a m a c k e r s, Papsturkunden in den Niederlanden 2 [1934] S. 140 n° 38), Alexander III. am 9. März 1175 (JL —; Druck: R a m a c k e r s, Papsturkunden 2, 298 n° 157) und Lucius III. am 18. Februar 1182 (JL —; Druck: R a m a c k e r s, Papsturkunden 2, 389 n° 241).

²⁰¹⁾ Vgl. Reinhold R ö h r r i c h t, Die Deutschen im Heiligen Lande (1894) S. 3 f.; Carl E r d m a n n, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935) S. 370.